

Diccionario histórico de la Compañía de Jesús : biográfico-temático / Charles E. O'Neill ; Joaquín M. Domínguez (directores). – Roma : Institutum Historicum Societatis Iesu ; Madrid : Universidad Pontificia Comillas, 2001. – 1–4. – LIII, 4110 S. – ISBN 84-8468-036-3 : EUR 330,26

Die biographisch-prosopographische Erforschung des Jesuitenordens, deren Umfang und Qualität die anderer Orden seit langem übersteigt, schreitet unaufhörlich voran. Konnte in dieser Zeitschrift vor drei Jahren auf das im Jahre 2000 kurz nach dem Tod des Autors Willem Audenaert vorgelegte vierbändige Werk „Prosopographia Iesuitica Belgica Antiqua (PIBA)“ und zugleich auf vergleichbare Vorgängerarbeiten hingewiesen werden¹, so ist jetzt ein weiteres vierbändiges historisches Lexikon anzuzeigen.

Das *Diccionario histórico de la Compañía de Jesús* blickt auf eine lange Vorgeschichte zurück: 1977 am zentralen Institutum Historicum in Rom konzipiert, 1979 vom Generaloberen approbiert, wurde es von Charles E. O'Neill und Joaquín Maria Domínguez unter Mitwirkung ca. 700 Mitarbeitern aus aller Welt (vornehmlich aus dem Jesuitenorden selbst, von denen nicht wenige mittlerweile verstorben sind) in zwanzigjähriger Arbeit realisiert; alle vier Bände (im Großformat) konnten 2001 vorgelegt werden – eine editorische Leistung, die nicht hoch genug veranschlagt werden kann, zumal eine Vielzahl von Beiträgen in die Publikationssprache Spanisch übersetzt werden musste. Die spanische Sprache

dürfte für die Rezeption des Bandes ein nicht unbeträchtliches Hindernis darstellen, sollte aber auf keinen Fall von der Lektüre des Werkes abhalten.

Die vier Bände enthalten 6003 namentlich gekennzeichnete Artikel; davon entfallen 5637 auf Biographien von Jesuiten – inklusive Ex-Jesuiten sowie Personen mit besonderer positiver Beziehung zum Orden (wie die 45 Päpste seit Paul III.) oder exponierte Kritiker der Gesellschaft Jesu (wie etwa Voltaire). Die Artikel sind alphabetisch angeordnet; lediglich die Beiträge über die Päpste (Bd. 3, S. 2968–3028) und die Ordensgenerale (Bd. 2, S. 1595–1706) sind chronologisch angelegt. Bis auf wenige Ausnahmen (etwa Papst Johannes Paul II. und der amtierende Ordensgeneral Kolvenbach) sind nur bis 1990 verstorbene Personen berücksichtigt. Hinzu kommen 138 ausführliche Länderartikel und 128 Sachartikel; diese nicht-biographischen Artikel sind durch eine eigenes Register erschlossen (Bd. 4, S. 4101–4110). Enthalten sind auch eine Liste jesuitischer Zeitschriften (Bd. 4, S. 4091f) und ein Verzeichnis jesuitischer Kardinäle und Bischöfe (38 resp. 338; Bd. 4, S. 4093–4099). Geplant ist ein separater Band für die Ordensniederlassungen.

Die einzelnen Beiträge zeichnen sich – Stichproben zufolge – durch Ausgewogenheit und oft auch durch die Verwertung bislang unbekanntes Quellenmaterials aus dem römischen Archiv aus; die den Artikeln beigefügten Auswahlbibliographien sind – zumindest bei den bekannteren Persönlichkeiten – überwiegend von hoher Aktualität; Ausnahmen bestätigen wie überall die Regel: am Ende des Beitrags über den Universalgelehrten Athanasius Kircher (1602–1680) etwa ist die Literaturauswahl etwas beliebig, und es bleibt

¹ Kirchliches Buch- und Bibliothekswesen. Jahrbuch 2 (2001), S. 230–235.

unersichtlich, weshalb einzelne Arbeiten eines Autors zitiert werden, andere einschlägige Aufsätze des gleichen Autors jedoch unerwähnt bleiben (Beispiele: John E. Fletcher, Gerhard F. Strasser); auch wird die neuere Literatur, etwa aus den Vereinigten Staaten oder Deutschland, nur teilweise rezipiert (so fehlen Namen wie Paula Findlen, Martha Baldwin oder Thomas Leinkauf). Auf der anderen Seite wird im Artikel über Hans Urs von Balthasar ausgiebig auf die neuere und neueste Forschungsliteratur hingewiesen. Bei aller Ungleichgewichtigkeit im Detail ist jedoch zu bedenken, dass allein schon die formale Koordination so vieler (wohl auch zu unterschiedlichen Zeiten geschriebener) Einzelbeiträge eine große Herausforderung darstellt, die die Herausgeber mit Bravour bewältigt haben. Mehr als hier geleistet wurde ist beim besten Willen kaum zu erwarten. Auch sollte man nicht über die Auswahl der berücksichtigten Personen rechten; vermissen wird man immer etwas. Bei der Recherche ist die durchgehende Hispanisierung des Werkes zu beachten (Roberto Bellarmino beispielsweise ist unter Belarmino zu finden). Angesichts der Bedeutung des Ordens und in Anbetracht der Qualität des Lexikons sollte dieses Werk in allen größeren kirchlichen Bibliotheken vorhanden sein.

Berthold Jäger

Athanasius Kircher: The Last Man Who Knew Everything, edited by Paula Findlen, New York, London: Routledge, 2004. XII, 465 S., 19.95 USD

Der 400. Geburtstag des im damals fuldischen Landstädtchen Geisa (Rhön) am 2. Mai 1602 geborenen und später

fast 50 Jahre in Rom wirkenden Jesuiten und Universalgelehrten Athanasius Kircher war Anlass für drei große wissenschaftliche Tagungen – in Stanford, CA (*Baroque Imaginary: The World of Athanasius Kircher, S.J. (1602–1680)*, 27./28. April 2001), Rom (*Ars magna Musices*, 16.–18. Oktober 2002) und Fulda (*Athanasius Kircher (1602–1680). Jesuit und Universalgelehrter*, 6.–9. März 2003). Vom Stanforder Kongress, den Paula Findlen (Professorin für Italienische Geschichte und Director of the Science, Technology and Society Program at Stanford University) organisiert hatte, liegen nun die Vorträge in Druckfassung vor. Nachdem schon zu der ebenfalls 2001 in der Green Library der kalifornischen Eliteuniversität gezeigten Kircher-Ausstellung von Findlens Schüler Daniel Stolzenberg ein opulent ausgestatteter Katalog mit zahlreichen Beiträgen spezialisierter Wissenschaftler erarbeitet worden war², sind damit die Stanforder Aktivitäten zum Kircher-Jubiläumsjahr umfassend dokumentiert.

Paula Findlens Band enthält 16 Vorträge und eine umfassende Einleitung der Herausgeberin sowie einen Epilog der in Paris lehrenden Antonella Romano. Acht der Referenten tauchen auch – zum Teil mit anderen Themenstellungen – unter den 25 Referenten der Fuldaer Tagung auf (Eugenio Lo Sardo, Martha Baldwin, Harald Siebert, Angela Mayer-Deutsch, Daniel Stolzenberg, Ingrid D. Rowland,

² *The Great Art of Knowing: The Baroque Encyclopedia of Athanasius Kircher*, published on the Occasion of the Exhibition at Stanford University Libraries, ed. by Daniel Stolzenberg, Stanford, Fiesole (Firenze), 2001.